

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

27.7.1821 (Nr. 206)

Karlsruher Zeitung

Nr. 206.

Freitag, den 27. Juli.

1821.

Baden. (Schluß der wegen Vereinigung der beiden evangel. Konfessionen einberufenen General-Synode.) — Kurhessen. — Dänemark. (Helsingör.) Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 27. Jul. Gestern Vormittags unterzeichnete die dahier zur Vereinigung beider evangelischen Konfessionen in dem Großherzogthum Baden in eine evangelisch-protestantische Landeskirche versammelte Generalsynode die urkundliche Akte dieser Vereinigung, nachdem sie vorher Sr. Königl. Hoheit huldreichste Genehmigung erhalten hatte; und, so wie sie ihre Verhandlungen den 2. d. mit vertrauensvollem Gebet um Gottes gnädigen Beistand dazu eröffnet hatte, so beschloß sie nun auch dieselbe mit öffentlichem feierlichem Dank für seine segensvollen Leitungen dabei in der hiesigen evangelischen Stadtkirche. Möge ein freudiges Gedeihen zur Ehre Gottes und zum Wohl der Kirche und des Staats dieses langgewünschte, fromme Werk in alle künftige Zeiten begleiten!

Heute Vormittags ist ein franz. Kabinetsekurier durch Karlsruhe nach Konstantinopel passiert.

Kurhessen.

Kassel, den 23. Jul. Am 20. d., Mittags um 12 Uhr, wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis Durchl. mit dem nutzbaren Eigenthum und der Verwaltung der Posten in sämtlichen kurhessischen Staaten feierlich belehnt. Das Thronlehen wurde von Höchstodessen hierzu bevollmächtigten geh. Rath und Gen. Postdirektor, Freiherrn v. Brinck, Berberich, empfangen.

Dänemark.

Helsingör, den 17. Jul. Gestern passirten hier, nach Norwegen gehend, die schwedischen Kutterbriggs, Wanta Litet, Delfin und la Coquette; einige Fregatten und 15 Kanonenböte, welche eine gleiche Bestimmung haben, werden noch erwartet.

Frankreich.

Paris, den 23. Jul. Gestern, Sonntags, war große Cour in den Tuilleries. Die Kammern haben keine Sitzung gehalten. Gen. Lafayette soll eine von dem Gen. Bourgaud und dem Obersten Fabvier unterzeichnete Petition auf das Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt haben, worin der Wunsch ausgedrückt wird, daß Bonaparte's Leichnam nach Frankreich gebracht werden möchte. Der neue spanische Gesandte, Marquis von Casa, Trujillo, ist gestern Abends hier angekommen.

Großbritannien.

Die Londoner Zeitungen vom 19. Jul. enthalten ausführliche Nachrichten über die Krönung des Königs; die Ceremonie war inzwischen bei dem Schlusse dieser Blätter noch nicht ganz beendigt, und wir glauben daher, mit Beschreibung derselben warten zu müssen, bis es möglich seyn wird, ein zusammenhängendes Ganzes zu geben.

Oestreich.

Wien, den 19. Jul. Morgen wird, wie man hört, Sr. Durchl. der Herzog von Reichstadt Trauer für seinen Vater anlegen. Er soll auch den Wunsch geäußert haben, in einer, Schönbrunn benachbarten Kirche ein Todtenamt für denselben halten zu lassen. (Allg. Zeit.)

Preussen.

Berlin, den 21. Jul. Der Generalmajor und Divisionskommandeur von Rahmer ist von Neapel hier zurück angekommen. Der Generalleutnant von Müßling, Chef des Generalstabs der Armee, ist von hier nach Magdeburg abgereiset.

Schweden.

Stockholm, den 13. Jul. Der König wird am 17. d. die Reise nach Norwegen antreten. Der Kabis

netzsekretär, Kammerherr v. Schulzenheim, begleitet Se. Maj. auf dieser Reise. — Gestern traf der Staatsminister, Graf v. Engeström, von dem Gesundbrunnen Loka in erwünschtem Wohlseyn hier wieder ein, und übernimmt morgen wieder das Portefeuille. — Am 4. d. wurde zu Christianstad das neue Hofgericht über Schonen und Blekingen aufs feierlichste eröffnet.

Fortsetzung der königl. Botschaft an den norwegischen Storting. „Alle diese Betrachtungen sind nicht dem Blick der Regierung entgangen. Sie hat gedacht, daß es vorzuziehen sey, 2 Millionen 400,000 Thlr. in acht Jahren zu bezahlen, als 7; Millionen in 40 Jahren, und überdies Norwegen für alle künftige Zeiten mit einem Zinsbelauf von fast 400,000 Rthlrn. zu belassen. (Die beiden ersten Zahlungen haben mittelst der Schuld von Dänemark an Norwegen statt gefunden.) Also erklärt der König, daß die ehrerbietige Adresse des Stortings ihm nicht hinlänglich und genügend scheint; daß Se. Maj. mehr Ausdehnung und mehr Zutrauen von seiner Seite verlangen, um diese Angelegenheit auf eine Weise zu beendigen, welche weder die Ehre, noch die Existenz des Landes kompromittirt; sowohl die eine als die andere sind es nur schon genug gewesen. Der Vorschlag, den Se. Maj. gemacht haben, geht aus der Kenntniß hervor, welche Allerhöchstdieselben aus den Nationalhülfsquellen erlangt haben. Indem der König den Storting einlud, die Bank zu bevollmächtigen, zur Verfügung der Regierung in einem Zeitraum von drei Jahren eine Summe von 600,000 Spezies zu geben, und dagegen von der Regierung eine ähnliche Summe in Obligationen zurück zu erhalten, welche auf Partikuliers zahlbar sind, so haben Se. Maj. zum Zwecke gehabt, den Schuldnern einen hinlänglichen Aufschub zu verschaffen, um sich davon frei machen zu können, indem sie ein Interesse an die Bank bis zur völligen Saldirung ihrer Schulden zahlen. Diese Maßregel hat dem Könige am wenigsten für das Land beschwerlich geschienen. Sie bietet der Regierung die Möglichkeit dar, sich Wechsel auf das Ausland zu verschaffen, wenn der Kurs günstig ist, und verschafft der Bank ein Interesse von den dem Gouvernement vorgeschossenen Summen.“

(Fortsetzung. folgt.)

Schweiz.

Am 20. Jul. wurden von der Tagsatzung die Verhältnisse des schweizerischen Postwesens behandelt, jedoch nicht mit bedeutendem Erfolg, als in frühern Jahren. Ein von Neuchâtel wiederholtes Begehren für Herabsetzung der Eingangsgebühr von rohem Zucker zum Verbrauch schweizerischer Raffinerien, von 2 auf 1 Bagen, wurde diesmal mit Mehrheit der Stimmen bewilligt. Ein Antrag von Freiburg zu Abschließung von Verträgen mit den benachbarten deutschen Staaten, wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher, wurde ad referendum genommen. Der von der Regierung des Stands des Schaffhausen mit dem Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen geschlossene Vertrag, wegen Gleichstellung

der Angehörigen in Konkursfällen, wurde genehmigt. — Am 23. wurde Bericht der Vermittler zwischen Ob- und Nidwalden, wegen Niederlassung der Bewohner des Engelbergerthals, erstattet.

Ihre Maj. die Königin von Baiern sind von Luzern, wo Sie, wie in Zürich, den Besuch der Standeshäupter empfangen hatten, am 15. Jul. nach Bern abgereiset, und werden nach einander das Berner Oberland und die Waadt besichtigen.

Spanien.

Madrid, den 12. Jul. Gestern Morgens ist der König mit seiner Gemahlin von hier nach den Bädern von Salcedon abgereiset. Einige Tage vorher war in dem Klub im goldenen Brunnen wieder so heftig gegen den König gesprochen worden, daß die Minister glaubten, Se. Maj. um die augenblickliche Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes bitten zu müssen. Der König antwortete: „Ich habe mein königliches Wort gegeben, daß ich die außerordentlichen Cortes vor dem 1. Okt. zusammenberufen würde, welches ich auch thun werde. Ich sehe keinen Grund, warum ich mit dieser Zusammenberufung so sehr eilen sollte. Einige überspannte Köpfe repräsentiren nicht die spanische Nation.“

Türkei.

(Aus der allg. Zeitung v. 25. Jul.) Wien, den 18. Jul. Heute trafen direkte Nachrichten aus Salonichi vom 26. Jun. ein. Nach denselben waren die umliegenden Dörfer größtentheils im Insurrektionsstand, nachdem der Pascha von Macedonien früher viele Grausamkeiten darin verübt hatte. Aus der ganzen Provinz, so wie in der Hauptstadt selbst, hatte er die reichsten Griechen entweder hinrichten lassen, oder als Geißeln in die Zitadelle geschleppt, wo das härteste Schicksal sie erwartete. Eine griechische Flottille blockirte den Hafen von Salonichi; aller Handel stockte, und die Lebensmittel fiengen zu mangeln an. Briefe aus Hermannstadt vom 10. d. melden, die in der Wallachei noch einzeln herumstreichenden Arnauten und Wallachen, welche früher den Fürsten Hypsilanti verriethen, sollten ihre Anführer, den Caminar Sava und Caravia, umgebracht haben. — Wien, den 19. Jul. Seit zwei Tagen weiß man durch aus Petersburg mit außerordentlicher Gelegenheit eingegangene Berichte vom 3. d., daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf die von der Pforte angebrachten Beschwerden gegen den russischen Minister in Konstantinopel, Baron Stroganoff, eine kategorische Antwort an den Sultan haben ergehen lassen. Obgleich deren Inhalt nur Theilweise bekannt ist, so soll doch so viel sicher seyn, daß von der Pforte für die, dem russ. Gesandten zugesetzten Beleidigungen und Schmach aller Art, binnen acht Tagen nach erhaltener Note, eine genau bestimmte Genugthuung gefordert wird, widrigenfalls Baron Stroganoff so gleich abzureisen befehligt ist. Die am Pruth stehenden russischen Truppen müssen zum Ausbruche bereit seyn, auch sollen sämtliche Generale

derselben versiegelte Depeschen erhalten haben, welche sie erst an einem gewissen Tage öffnen dürfen. Schwerlich wird der Großherr jetzt noch im Stande seyn, seine aufgeregten Janitscharen und sein fanatisirtes Volk zu besänftigen, und die von Rußland begehrte Genugthuung zu geben. Folglich scheint ein Krieg fast unvermeidlich. Ueber das Schicksal des Hrn. von Stroganoff in diesem Falle ist man sehr besorgt. Die nächsten Nachrichten aus Odessa dürften vielleicht schon sehr interessant seyn. Nach Berichten von der Gränze der Wallachei ist es dem Insurgentenführer Jordaki gelungen, von den zerstreuten Griechen gegen 5000 Mann zu sammeln; mit denselben soll er die, zerstört, unter Verübung der größten Grausamkeiten in den meist verlassenen Dörfern herumhauenden Türken überfallen, und ihnen eine bedeutende Niederlage beigebracht haben. Die Griechen, wird hinzugefügt, fochten mit Löwenmuth, und rächten so ihre gefallenen Brüder ritterlich. Die Türken sollen sich seitdem gegen Bucharest zurückziehen. Ueber den Untergang der heiligen Schaar, welche unter Hypsilanti den schönen Tod für ihren Glauben und Vaterland starb, sind umständliche Berichte eingegangen, welche der Gesellschaft angehören. Als die Türken mit großer Uebermacht sich der Schaar näherten, trat ein Neffe des ermordeten Patriarchen Gregorius von Konstantinopel, welcher von Deutschland, wo er studiert hatte, herbeigeeilt war, hervor, und hielt eine Rede an seine Gefährten, worin er sie ermahnte, vor allem der Welt zu zeigen, daß sie keine Neapolitaner wären, und daß ihre Sache eine heilige sey. Er sagte ihnen, sie hätten die Verantwortlichkeit auf sich, das Andenken des alten griechischen Heldenmuths und die gesunkene Ehre ihres Vaterlandes zu retten. Die Jünglinge wurden von der höchsten Verehrung entzündet, und stürzten sich freudig in des Todes Arme. Keiner wankte; sie rückten in geschlossenen Gliedern dem Feinde entgegen, und stellten Reihenweise zusammen. Die Uebriggebliebenen gaben sich selbst den Tod, um den langsamen Märtern der Türken zu entgehen.

(Aus der preussischen Staatszeitung vom 21. Jul.) Odessa, den 3. Jul. Vorgestern früh wurden durch die von Konstantinopel geflüchteten und hier so freundlich aufgenommenen Griechen abscheuliche Erzeße verübt. Dieses Volk, das sich in Konstantinopel wie Lämmer schlachten läßt, bezeugte hier seine Tapferkeit dadurch, daß es die friedfertigen Juden (wahrscheinlich aus Rache wegen des von den Glaubensgenossen in Konstantinopel, an ihren Verwandten und Freunden begangenen Verraths) auf den Straßen, in den Häusern und selbst in der Synagoge auf das grausamste und schändlichste mißhandelte. Den Wechslern wurden die Tische umgestoßen und Geld weggenommen; in den Häusern wurde geplündert, und wer sich widersetzte, auf das grausamste mißhandelt; in den Synagogen wurden alle Fenster eingeworfen, die Bücher zerrissen, und die Armenkassen beraubt. 4 Männer sind bereits an den ersten Mißhandlungen gestorben, und noch mehr tödt-

lich verwundet. Auch der Weiber und Kinder wurde nicht geschont. Einem Kinde wurden die Augen ausgehöhlet, und einem alten Juden der Bart mit der Haut heruntergezogen. Nach vieler Mühe stellte die Polizei endlich die Ordnung wieder her. Es sind mehrere Griechen eingezogen, die nun ihren verdienten Lohn erwarten.

(Aus dem französischen Moniteur vom 23. Jul.) Die Sabarre, la Rantaise, Kommandirt vom Schiffslieut. Couhitte, ist am 17. d. von Smyrna, von wo sie am 17. Jun. absegelt war, in Toulon angekommen. In Milo, wo sie am 22. Jun. angelegt hatte, erfuhr sie, daß mehrere französische Schiffe an dieser Insel vorbeigesegelt waren, um die französische Station zu verstärken. Als genannte Sabarre Smyrna verließ, that der Pascha alles mögliche, um Ordnung zu erhalten; aber vergebens; der Pöbel herrschte; er ermordete die Griechen, und man befürchtete, daß seine Wuth noch weiter gehen würde, da man die Nachricht erhalten hatte, daß die Griechen am 7. oder 8. Jun. bei der Insel Mistylene ein türkisches Schiff verbrannt, und beinahe die ganze Bemannung desselben niedergemacht hätten. Es scheint selbst, daß ohne die Festigkeit des französischen Konsuls David und des die französische Station kommandirenden Fregattenkapitäns, Kergrist, das Quartier der Franken in den ersten Tagen des Jun. in Brand gesteckt worden wäre. Die Befehlshaber der griechischen Flotte schienen ihrer Seits die Absicht zu haben, ihre Richtung gegen Smyrna zu nehmen, und sich dieser Stadt zu bemächtigen. Die Franken, fürchtend, zwischen zwei Feuer zu kommen, hatten die Stadt verlassen, und sich auf die in der Rhede liegenden Kriegs- und Kauffahrteischiffe geflüchtet. Die Konsuln selbst glaubten, das nämliche thun zu müssen, und Kapitän le Normand de Kergrist hat unterm 17. Jun. Folgendes geschrieben: „Das Niedermegeln der Griechen dauert fort; bis jezo aber werden die Franzosen in Smyrna respektirt, und alle unsere Landleute sind, Dank der guten Ordnung, welche die Offiziere der Station zu erhalten wußten, und der biederer Mitwirkung der engl. Korvette Medina unter Kapitän Hockings, der bei allen gefährlichen Gelegenheiten sich mit mir vereinigt hat, gerettet. Die Konsuln aller Nationen befinden sich auf der Rhede und unter meinem Schutze.“ Der Fregattenkapitän Deslucil, Kommandant der an den Küsten von Morea und Candia kreuzenden Korvette, l'Arriège, hat kürzlich auch das Vergnügen gehabt, gelegentlich der Verbrennung von Patras, die fremden Konsuln an Bord seines Schiffes aufzunehmen. Als Kapitän Couhitte am 18. Jun. die Inseln Jofara und Ohio berührte, fand er daselbst ohngefähr 40 griechische Schiffe voll griechischer Familien, welche sich von Ivalie geflüchtet hatten, das eben von den Türken eingeschert worden war, und in Milo erfuhr dieser Offizier, daß ein von der Insel Casso abgeschicktes Schiff die Nachricht überbracht habe, daß auf der Insel Rhodis die Türken alle griechischen Seeleute, die sich daselbst befanden, ermordet hätten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen

26. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0,9 Linien	14,0 Grad über 0	51 Grad	Süd	wenig heiter
Mittags 3	28 Zoll 0,0 Linien	18,5 Grad über 0	36 Grad	West	heiter
Nachts 11	28 Zoll 0,5 Linien	11,2 Grad über 0	46 Grad	West	heiter

Todes-Anzeige.

Unsere Freunde und Bekannten machen wir hiermit den höchst schmerzlichen Verlust bekannt, der uns durch den plötzlichen Tod unsers Sohns und Bruders, Ludwig von Beck, Hauptmann im 3. Infanterieregiment und Ritter des Militär-Verdienst-Ordens, betroffen hat. Er starb an den traurigen Folgen eines Sturzes vom Pferde zu Mannheim, den 25. Jul., Morgens halb 5 Uhr.

Karlsruhe, den 27. Jul. 1821.

Sophie v. Beck, geb. v. Verbisdorff.
Amalie v. Holle, geb. v. Beck.
George v. Beck.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. Juli: Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Bayern. Trauerspiel in 5 Akten.

Literarische Anzeige.

Bei J. Speeth in Würzburg und in allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Briefe aus Würzburg, welche über die bekannten neuesten Ereignisse rückwärts der von dem Fürsten von Hohenlohe allda vorgenommenen wunderbaren, religiösen und augenblicklichen Heilungsart von Gichtkranken, Lahmen &c. wahre und verlässliche Nachrichten liefern. 1ste Lieferung. 15 Kr.

Die 2te Lieferung folgt unmittelbar nach.

Karlsruhe. [Benachrichtigung und Einladung.] Sanftliche dahier wohnende Herren Künstler, Maschinisten und Handwerker, welche Gegenstände ihrer Erzeugnisse der am 1. August d. J. und darauf folgende Tage statt habenden Kunst- und Industrieausstellung, widmen wollen, werden hiermit benachrichtigt, daß die Annahme derselben künftigen Samstag, den 28. dieses, Nachmittags zwischen 2 bis 6 Uhr, im Museumsgebäude, von den daselbst gegenwärtig seyn werdenden Kommissionsmitgliedern geschehen wird.

Zugleich laden wir die verehrlichen hiesigen Kunstliebhaber ein, falls sie Gegenstände vaterländischer Kunst besitzen sollten, solche gefällig in dieser Ausstellung in den benannten Stunden gleichfalls dahin abgeben zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Jul. 1821.

Von Vorstands wegen.
Frhr. v. Gayling.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Zur allgemeinen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß die im Großherzogthum Baden mit Extrapost Reisenden das Straßengeld auf jeder Poststation sogleich mit dem Postgelde zu bezahlen haben und daß dabei auf Einviertelpost zwei Kreuzer für jedes Postpferd gerechnet werden.

Karlsruhe, den 25. Jul. 1821.

Großherzog. Badische Oberpostdirektion.
Frhr. v. Fabnerberg.

Pforzheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Auf den 1. Nov. l. J. wird bei hiesigem Oberamt eine Aktuarsstelle erledigt, welche einen fixen Gehalt von 250 fl. nebst dem Zehlgeld von sämmtlichen im Oberamtsbezirk fallenden Zoll, Accis und andern derartigen Strafen errägt. Wer solche zu erhalten wünscht, wolle sich unter portofreier Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse in Zeiten melden.

Pforzheim, den 19. Jul. 1821.

Großherzogliches Oberamt.
Kieffer.

Karlsruhe. [Schauwägen feil.] Eine Sammlung von mehr als 300 Kupfern, zinnernen und bleiernen Schauwägen, worunter viele besonders päpstliche und englische sehr schön gearbeitet sind, kann man bei mir um einen sehr billigen Preis haben, nebst den Tafeln, auf welche sie geordnet sind.

Karlsruhe, den 20. Jul. 1821.

Stadtsamtsrevisor Obermüller.

Karlsruhe. [Auslehnung spanischer Widder betr.] Zur schnelleren Veredlung und Verbesserung der inländischen Schafzucht werden auf die nächste Sprungzeit, bis Michaeli, aus dem landesherrlichen Schäferi-Institut spanische Widder Lehnungsweise, und gegen die Laxe von 1 fl. 30 Kr. pr. Stück, jedoch bloß an inländische Schäfer und Gemeindschäfer ohne Unterschied, abgegeben. Die Liebhaber haben sich bis zum Monat September zu melden bei Großherzogl. Schäferadministration.

Karlsruhe, den 20. Jul. 1821.

Herrmann.

Baden. [Anzeige.] Bei Herrn Schlund zur Rose in Baden ist ein Kommissionslager von 38 Sorten französischer und anderer ausländischer Weine 1ter Qualität, von den besten Jahrgängen und zu den billigsten Preisen. Man bemerkt in dieser Hinsicht nur das einzige, daß der Preis des Campagners 1ter Qualität die Bouteille auf 2 fl. 6 Kr. herabgesetzt ist. Ähnliche Kommissionslager sind bei

Herrn Karl Scolari, Gastwirth zum weißen Adler in Mannheim;

Handelsmann Christian Reinhard in Karlsruhe;

J. A. Wolff in Heidelberg;

Franz Ant. Prestinari in Bruchsal;

bei welchen Preis-Notas zu haben sind.

Untergrombach. [Empfehlung.] Johann Stephan Abele, neuangehender Wirth zu den drei goldenen Kronen dahier, an der Landstraße, empfiehlt sich Kutschern und Fuhrleuten mit seinem viel Raum und Stallung enthaltenden Gasthaus, unter Versprechung guter und billiger Bedienung, bestens.

Karlsruhe. [Besuch eines Handlungsgehilfen.] Es kann ein junger Mensch, der in einer Spezereihandlung gelernt, und sich durch gutes Zeugniß legitimiren kann, einen Platz erhalten. Nähere Auskunft giebt auf frankirte Briefe Fr. Frommel dahier.